

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 18 (1951)
Heft: 7-8

Artikel: Bericht über die Delegiertenversammlung vom 30. Juni 1951 in Zug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Delegiertenversammlung

vom 30. Juni 1951 in Zug

Die Delegierten traten am Samstag, den 30. Juni nachmittags zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte in Zug zusammen. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten sei kurz erwähnt, dass sich der Vorstand in fünf Sitzungen mit der Vorbereitung der Jahresversammlungen, der Reorganisation der Zentralstelle, der Uebernahme des Auskunft- und Forschungsdienstes durch den Vorstand, ferner mit dem Ausbau der Zeitschrift, der Suche nach einem neuen Redaktor, mit der Mitgliederwerbung und einer Geschäftsordnung für den Vorstand beschäftigte. Unzählige kleinere Geschäfte sind auf dem Korrespondenzweg erledigt worden. Der Präsident verhandelte auch mit dem eidg. Amt für Zivilstandsdienst betreffend den Ausbau der Registerführung und mit mehreren Justizdirektionen wegen Erleichterung der Registerbenutzung. In den Sektionen herrschte im allgemeinen rege Tätigkeit. Zürich konnte das 25jährige Bestehen der Vereinigung Zürcherischer Heraldiker und Genealogen feiern. Der Verband Schweizerischer Berufsfamilienforscher hat seinen 7. Fortbildungskurs (Namenkunde) durchgeführt. Der Mitgliederbestand ging trotz bescheidenem Zuwachs um fünf Mitglieder zurück; einer intensiveren Werbetätigkeit ist somit allseits grösste Beachtung zu schenken. Die sieben Verstorbenen wurden in üblicher Weise geehrt. Trotz gewaltiger Erhöhung der Gesteungskosten widmete der Vorstand seine ganze Kraft dem weiteren Ausbau der Zeitschrift im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Die Bibliothek hat einen Zuwachs von 22 Bänden und 35 Broschüren zu verzeichnen. Auch die Jahresrechnungen fanden nach einigen Auskünften die verdiente Genehmigung, konnte doch der Voranschlag im grossen und ganzen eingehalten werden. Die Erhöhung der Umsatzziffer (Fr. 4722.77 gegen 4200.— im Voranschlag) ist fast ausschliesslich im Posten «Veröffentlichungen» sowohl auf der Aktiv- wie Passivseite zu suchen, welcher im Voranschlag nicht berücksichtigt war. Die Beiträge sind leider um Fr. 100.— hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, während die Zeitschrift Fr. 80.— mehr einbrachte, als vorgesehen war. Die Passivseite belastete hauptsächlich der abgelegene Tagungsort Schaffhausen. Trotz Papierpreiserhöhung und Ausbau des «Familienforschers» auf den Normalumfang von 128 Seiten blieb hingegen dieser Posten unter dem Voranschlag. Mit Genugtuung wurde der bescheidene Einnahmenüberschuss von Fr. 57.28 entgegengenommen — nach Abschüttelung der jahrelang mitgeschleppten Schulden im Jahre 1949 eine wirklich erfreuliche Tatsache in der heutigen Zeit!

Der Voranschlag für 1951, beidseits ohne Ueberschuss mit Fr. 4960.— abschliessend, fand ebenfalls Zustimmung. Jedermann möge sich bemühen, dafür zu sorgen, dass die allerdings etwas optimistisch berechneten Bei-

träge und Gebühren auch wirklich eingehen (auch das Rückporto nicht vergessen!). Interessenten stehen die detaillierten Gesellschaftsrechnungen beim Sekretariat zur Verfügung.

In Anbetracht der neuerdings eingetretenen Verteuerung und dem allseits gewünschten Ausbau der Zeitschrift wurde der Jahresbeitrag nach ausgiebiger Diskussion pro 1952 auf Fr. 10.— erhöht, nachdem der Rechnungsführer mit Bedauern davon Kenntnis gegeben hatte, dass die freiwilligen Zuschüsse stark in Abnahme begriffen sind. Nach Vorlage eines ausführlichen Berichtes des Verwalters der Zentralstelle über seine neue Tätigkeit (Konzentration auf den Schriftenverkauf) wurden auch dessen Abrechnungen genehmigt. Die beiden Anträge des Vorstandes (siehe Heft 3/4, S. 26) wurden nach Ueberwindung einiger Opposition von seiten Luzerns mit Mehrheit angenommen. Bei der Umwandlung des Vorstandssekretariats in ein ständiges Gesellschafts-Sekretariat, das eine gewisse Kontinuität der Leitung bei Vorstandswechsel gewährleisten soll, wurde die Bezeichnung «mit Sitz in Bern» fallen gelassen. Die Bestimmung des neuen Vororts pro 1952/55 musste leider als noch nicht spruchreif vertagt werden. Hingegen wurde als nächster Tagungsort, nach einem Anerbieten von Landesarchivar Dr. Jakob Winteler, Glarus ausserkoren. Leider konnten auch die Verhandlungen zur Uebernahme der Redaktion an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionierenden W. R. Staehelin in Coppet nicht so gefördert werden, dass zu einer Neuwahl geschritten werden konnte. Dem Scheidenden wurde der wohlverdiente Dank der Gesellschaft ausgesprochen; ebenso sehr aber auch dem Präsidenten der Redaktionskommission U. F. Hagmann, der sich notgedrungen bereit erklärte, die schon seit einiger Zeit auf sich genommene Mehrarbeit für die redaktionelle Ausgestaltung des «Familienforschers» weiterhin auf sich zu nehmen bis ein neuer Redaktor gefunden ist. An Stelle des ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten um Entlassung bittenden H. Roth wurde als neuer Rechnungsrevisor gewählt A. Iseli.

Nach einer Anfrage von A. Bodmer bezüglich die Fortsetzung des «Genealogischen Handbuches» durch die Allgem. Geschichtsforschende Gesellschaft waren die Traktanden und leider auch die zu Gebote stehende Zeit erschöpft, so dass die Aussprache über den Ausbau der Zeitschrift nach kurzen Berichterstattungen der Herren Hagmann und Bodmer abgebrochen und der Privatinitiative im Laufe des Abends überlassen werden musste. Mit bestem Dank für die rege Anteilnahme konnte der Präsident um 19.30 Uhr die Verhandlungen schliessen, wobei er an alle Anwesenden einen dringenden Appell zur Werbung für unsere hehren Ziele auch in den Sektionen richtete.

KGB.

* * *